

Bilder zum Wochenende: Die Boulderhalle ist eröffnet



Am Samstag ist die neue Boulderhalle in der Lintharena in Näfels offiziell eröffnet worden. Im Rahmen der Feiern zum offiziellen Akt haben auch Boulderweltmeisterin Petra Klingler (Mitte), Schlangenfrau Nina Burri (unten) und viele kleine und grössere Gäste ihr Können beim Gratisbouldern gezeigt. Gestern konnte man sich von Petra Klingler dann auch noch ein Autogramm holen, bevor um 15 Uhr in die grosse Boulderwettkampfwochestartete wurde. Während dieser kann die neue Boulderhalle noch bis Samstag, 30. September, gratis entdeckt werden. Bilder: Sasi Subramanian

Zwei neue Köpfe und ein Gewinner

Wie Pro Infirmis Glarus mitteilt, sind Susanne Fretz und Neva Landolt neu für die Glarner Organisation tätig. Beide haben Mitte August begonnen; Sozialberaterin Susanne Fretz mit der Betreuung der Klienten, für Neva Landolt ist es ein Wiedereintritt. Sie hatte schon während ihrer Matura ein Praktikum in der Organisation für Menschen mit Beeinträchtigung absolviert. Nun startet sie ihre vierjährige berufsbegleitende Ausbildung. An der Fachhochschule in Luzern erwirbt sie das fachliche Wissen zum Bachelor in sozialer Arbeit.

Landolt spielte zudem schon in ihrer ersten Arbeitswoche «Glücksfee» und kürte den langjährigen Englischkurs-Teilnehmer Michael Stierlin zum Gewinner des Gutscheins des Bildungsklubs im Wert von 50 Franken. Gewonnen hat er ihn im Wettbewerb zur Umfrage «Sagen Sie es uns, es lohnt sich» des Pro Infirmis Bildungsklubs. (eing)

www.bildungsklub-gl.ch

Die lustigen Weiber von W...ortreich

Bernd Lafrenz macht halt in Glarus: Am Freitag, 29. September, um 20 Uhr, bringt der deutsche Schauspieler «Die lustigen Weiber von Windsor» auf die Wortreich-Bühne. Mit seinem komödiantischen Temperament und mit seiner Gestik und Mimik spielt Lafrenz seine 9. Shakespeare-Solo-Komödie in der Glarner Kulturbuchhandlung.

Sir John Falstaff und seine drei Kumpanen schlagen sich in Windsor mehr schlecht als recht durchs Leben. Um einfach an Geld zu kommen, beschliesst Falstaff, parallel mit zwei reichen Bürgerfrauen anzubandeln – Frau Page und Frau Ford. Als das Doppelspiel von den Frauen entdeckt wird, planen sie süsse Rache. Dabei hilft ihnen Frau Quickly als dritte im Bunde.

Einer Überlieferung zufolge hat Shakespeare dieses Stück auf ausdrücklichen Wunsch der Königin Elisabeth I. geschrieben. Sie war so amüsiert über die Rolle des Falstaff im Werk Heinrich der Vierte, dass sie Falstaff als Liebhaber sehen wollte. (eing)

IMPRESSUM

südostschweiz

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Mäsiger

Chefredaktion Martina Fehr (Chefredaktorin),

Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung);

Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler

(Leiterin Online), Daniel Sager (Leiter TV),

Tom Schneider (Leiter Plattformen),

Jürgen Törkott (Leiter Radio)

Ressort Glarus Rolf Hösli (Leitung), Marco Häusler,

Lisa Leonardy, Sebastian Dürst, Daniel Fischli,

Ruedi Gubser (Sport), Paul Hösli, Claudia Kock Marti,

Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast

Kundenservice/Abos Somedia, Zwillingstrasse 6,

8750 Glarus, Telefon 0844 226 226,

E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion

Verbreitete Auflage (Südostschweiz Gesamt):

75 277 Exemplare, davon verkaufte Auflage 71 123

Exemplare (WEMF-/SW-beiglaubigt, 2017)

Reichweite 166 000 Leser (MACH-Basic 2017-I)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwillingstrasse 6, 8750 Glarus,

Telefon 085 645 28 28, Fax 085 640 64 40

E-Mail: Redaktion: Glarus: glarus@suedostschweiz.ch,

leserreporter@suedostschweiz.ch, meinemagazin@gl

suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Donnerstagsausgabe

© Somedia

Leserbriefe

Glarus Nord fordert alle mehr

Ja, es stimmt: Das neue Baureglement von Glarus Nord ist eine anspruchsvolle Sache. Es hat den Mut, auf gängige Bauregeln zu verzichten, und eröffnet stattdessen gestalterische Spielräume. Ob es gelingt, diese klug zu nutzen, das wissen wir noch nicht. Dafür gibt es keine Garantie. Aber diese gab es auch mit den bisherigen Bauordnungen nicht, wie jeder Blick rundum zeigt.

Konventionelle Baureglemente sind oft doppelbödig. Sie sollen liberal das private Bauen ermöglichen, halten es aber gleichzeitig mit spitzfindigen Vorschriften im Zaum,

um Schlechtes zu verhindern. Das dieselben Vorschriften guter Architektur die Luft abschneiden können, nimmt man in Kauf; dann lieber überall Durchschnitt.

Das Baureglement von Glarus Nord hält dieser Situation den Spiegel vor: Im Zentrum stehen neu der öffentliche Raum und die Landschaft. Sie gehören der Gemeinschaft, sie sind die Rückgrate des Lebensraums und zentral für die Identität eines Dorfs. Sie werden künftig geschont und gefördert von mehr und strenger Bestimmungen. Das private Bauen dagegen wird freier. Gute Architektur erhält Raum zur Entfaltung. Schlechte wird aber nicht einfach in Kauf genommen.

Das Reglement überantwortet den gestalterischen Ermessensspielraum den Gemeindebehörden, der Bauberatung und der Gestaltungs-

kommission. Denn Qualität lässt sich nicht in Zahlen fixieren. Sie muss erdacht, gefördert und gefordert werden. Das braucht Zeit: Gut Ding will Weile haben. Doch das gefällt vielen Bauherren und Architekten in Glarus Nord nicht, denn Zeit ist bekanntlich Geld.

Doch in Glarus Nord sind eben künftig alle mehr gefordert: Behörden und Bauberater, wenn es gilt, Rückgrat zu beweisen und schlechte Projekte zurückzuweisen. Und Investoren, Bauherren und Architekten, wenn es gilt, mehr Zeit für bessere Architektur aufzuwenden. Schliesslich wollen wir ja verhindern, dass unsere Dörfer weiter im Einheitsbrei versinken – oder etwa nicht?

Jürg Riedl, Rahel Marti, Martin Eicher und Steve Nann Mitglieder der Gestaltungskommission Glarus Nord

Frist abgelaufen

Leserbriefe dienen der Meinungsäusserung unserer Leserinnen und Leser zu Themen von allgemeinem Interesse. Anonyme oder vervielfältigte Briefe, Rundschreiben und Zuschriften mit diffamierendem Inhalt werden nicht abgedruckt. Die Redaktion entscheidet über Auswahl und Kürzungen; sie führt darüber keine Korrespondenz. Zur Gemeindeversammlung vom 29. September in Glarus Nord werden nun jedoch keine Leserbriefe mehr publiziert. Der entsprechende Einsendeschluss dafür ist am letzten Freitag um Mitternacht abgelaufen. (so)